

Metternich, Lothar von

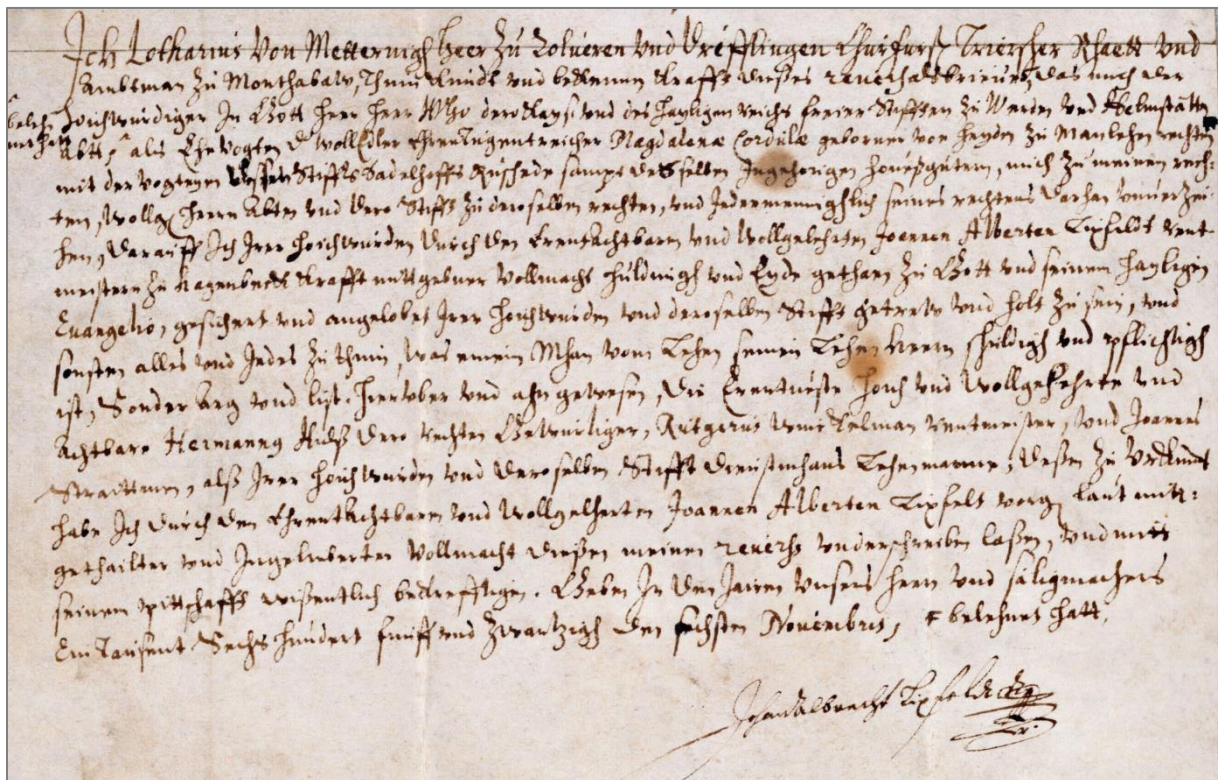
um 1600

gest. 1663

Amtmann

Lothar von Metternich war ein Neffe des Erzbischofs und Kurfürsten → Lothar von Metternich (1599-1623). Sein Vater war der jüngere Bruder bzw. Halbbruder des Kurfürsten Lothar, Johann Dietrich von Metternich zu Vettelkoven und zu Nassau-Sporkenburg (1553-1625), Amtmann in Cochem und Ulmen.

Im Amt Montabaur hatte Kurfürst Lothar – nach dem Tod des Amtmanns → Melchior von Eltz im Jahr 1615 – zunächst einen anderen Neffen, Karl von Metternich, im Jahr 1616 als Amtmann eingesetzt. Karl wechselte aber 1620 nach Trier als Domkapitular, Archidiakon und Chorbischof, um dort wichtige Aufgaben in der Leitung des Erzstifts zu übernehmen. Daher wurde Lothar ab März 1620 zunächst Verwalter des Amtes Montabaur und 1621 offiziell von seinem Onkel, Kurfürst Lothar, zum Amtmann in Montabaur ernannt; ab 1623 war er auch Amtmann von Molsberg, nachdem Kurfürst Lothar 1622 die bisher bestehende Pfandschaft gegenüber dem Sohn des Melchior von Eltz, Caspar von Eltz, gekündigt hatte.



Mit dieser Urkunde vom 6. November 1625 machte Lothar von Metternich, Herr zu Rolveren und Driffingen, kurtrierischer Rat und Amtmann zu Montabaur, bekannt, dass er von Abt Hugo als Ehevogt der Magdalena Cordula von Heyden mit der Vogtei des Sattelhofs Rüste samt den zugehörigen Hofesgütern belehnt worden ist. Er hat huldigen lassen durch seinen Beauftragten Johann Albert Lixfeld, Rentmeister in Hagenbeck, im Beisein von Hermann Huls, Rutger Winkelmann (Winckelman), Rentmeister, und Johann Straitman. - Es siegelt der Bevollmächtigte.

Der Kurfürst → Philipp Christoph von Sötern (1623-1652), der Nachfolger des Kurfürsten Lothar, entwickelte eine persönliche Feindschaft zu den Neffen seines Amtsvorgängers und entzog dem Amtmann Lothar von Metternich im Jahr 1630 die Herrschaft Sporkenburg als „verfallenes trierisches Lehen“. Daraufhin verzichtete Amtmann Lothar auf seine Tätigkeit und Amtmannsstelle in Montabaur. Er trat mit seinem Bruder Wilhelm von Metternich in kaiserliche

Dienste und erwarb mit ihm zusammen 1630 in Böhmen die Herrschaft Königswart bei Eger. Lothar wurde zwar noch 1631 als „kurtrierischer Geheimer Rat und Amtmann“ genannt, war aber zu dieser Zeit bereits im kaiserlichen Heer, wo er den Rang als Oberst erreichte.

Nach dem Dreißigjährigen Krieg trat Lothar von Metternich unter dem Erzbischof und Kurfürsten Karl Kaspar von der Leyen (1652-1676) wieder in kurtrierische Dienste und wurde ab 1653 Oberamtmann in Koblenz und Landhofmeister. Mit seinen Brüdern Wilhelm und Emmerich von Metternich erhielt er am 17. Mai 1652 von Kurfürst Karl Kaspar von der Leyen die Herrschaften Winneburg und Beilstein an der Mosel als kurtrierisches Lehen übertragen. Er führte in dieser Zeit die Titel: „Kaiserlicher Kämmerer, Hofrat, Kaiserlicher und Königlich-spanischer Oberst, Kaiserlicher Generalquartiermeister, Freiherr von Winneburg-Beilstein und Herr von Zolvern, Soleuvre und Königswart.

Ein anderer Bruder Lothars, Johann Reinhard von Metternich war 1589 Domherr in Trier, 1625 kurfürstlicher Hofpräsident bei Kurfürst Philipp Christoph von Sötern und später Generalvikar (Administrator) in Magdeburg und Halberstadt (für Erzherzog Leopold Wilhelm von Österreich) und Dompropst am Dom zu Mainz; er starb am 30. Dezember 1637.

Quellen/Literatur:

Possel-Dölken, Paul: Geschichte der Stadt Montabaur, Teil II, Band 1, 166, 227 m. w. N.

<https://rppd.lobid.org/138328218>

Landesarchiv NRW Abteilung Rheinland AA 0544 / Werden, Urkunden AA 0544, Nr. 2754.

Paul Possel-Dölken, Winfried Röther